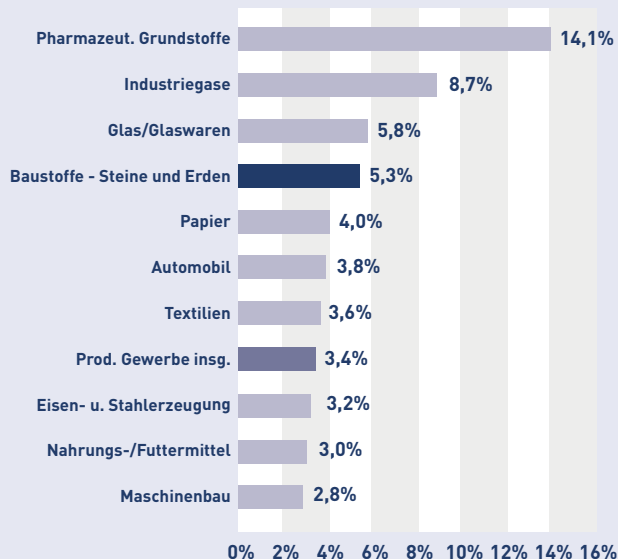


Investitionstätigkeit

Die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie produziert aufgrund ihrer aufwendigen Abbau-, Aufbereitungs- und Brennprozesse relativ kapitalintensiv. Entsprechend ist die Investitionstätigkeit im Vergleich zu anderen Branchen hoch. Die Investitionsquote (= Investitionen/Umsatz) lag 2016 bei 5,3% und damit deutlich über dem Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes (3,4%). Insgesamt wurden 2016 rund 1,35 Mrd. Euro in Maschinen, Grundstücke und Bauten investiert (+1,8% gegenüber 2015). Es ist davon auszugehen, dass die Investitionstätigkeit 2017 weiter zugenommen hat. Dabei dürften auch Investitionen in die Emissionsminderung von Produktionsanlagen eine wichtige Rolle gespielt haben.

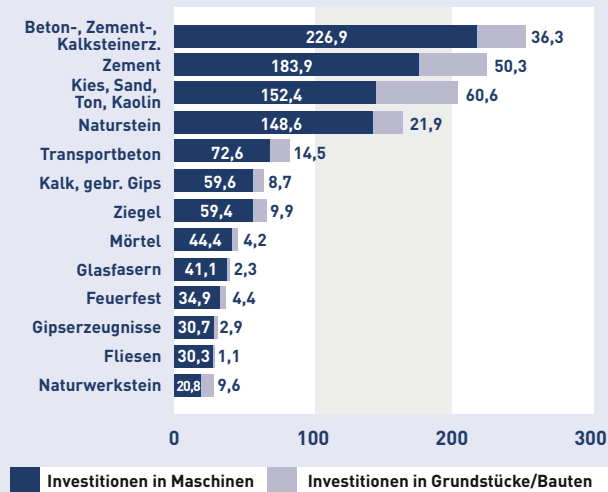
In den einzelnen Subsektoren der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie sind die Investitionsquoten – insbesondere bedingt durch unterschiedliche Produktionsprozesse – recht heterogen. Sie lagen 2016 zwischen 2,6% und 11,4%. 83% der 2016 von der Steine-Erden-Industrie getätigten Investitionen entfielen auf Maschinen, 17% auf Grundstücke und Bauten. Dabei spiegelt sich in den Einzelbranchen die unterschiedliche Bedeutung der Rohstoffgewinnung wider. So ist der auf Grundstücke/Bauten entfallende Anteil an den Investitionen in den weiterverarbeitenden Branchen tendenziell niedriger als in den rohstoffgewinnenden Bereichen wie z. B. bei der Kies-, Sand-, Ton- und Kaolingewinnung (Anteil Grundstücke/Bauten an den Investitionen: 28,4%).

Investitionsquoten (Investitionen/Umsatz) 2016 in ausgewählten Branchen



Quelle: Statistisches Bundesamt

Investitionen in Maschinen bzw. Grundstücke und Bauten nach Einzelbranchen (2016, in Mio. Euro)



Anmerkungen: Investitionen in Maschinen umfassen auch Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung; Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Quelle: Statistisches Bundesamt